

Universität Pardubice  
Philosophische Fakultät

Die Vergangenheitsbewältigung in Bernhard Schlinks *Das Mädchen*  
*mit der Eidechse* und *Der Vorleser*

Abschlussarbeit

Pavlna Cimburková

2016

Univerzita Pardubice  
Fakulta filozofická  
Akademický rok: 2012/2013

## ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Pavčina Cimburková**  
Osobní číslo: **H11508**  
Studijní program: **B7310 Filologie**  
Studijní obor: **Německý jazyk pro hospodářskou praxi**  
Název tématu: **Vyrovnání se s minulostí v dílech Dívka s ještěrkou  
a Předčítač od Bernharda Schlinka**  
Zadávající katedra: **Katedra cizích jazyků**

### Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

V úvodu se práce zabývá významem a tvorbou autora. Hlavní část je věnována analýze vyrovnání se s minulostí hlavních postav výše uvedených děl. Na konci práce autorka srovnává uvedené téma u obou zmíněných postav.

Rozsah grafických prací:

Rozsah pracovní zprávy:

Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná/elektronická**

Jazyk zpracování bakalářské práce: **Němčina**

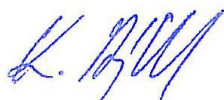
Seznam odborné literatury:

- SCHLINK, Bernhard. *Liebesfluchten: Geschichten*. Diogenes Verlag: Zürich, 1999.
- SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Diogenes Verlag AG: Zürich, 1995.
- KÖHLER, Klaus. *Alles in Butter: Wie Walter Kempowski, Bernhard Schlink und Martin Walser den Zivilisationsbruch unter den Teppich kehren*. Königshausen & Neumann: Würzburg, 2009.
- HINCK, Walter. *Wahrnehmung des Lebens: vom Schreiben im Nebenberuf*. Bouvier: Bonn, 2008.
- MAI, Manfred. *Geschichte der deutschen Literatur*. Beltz & Gelberg: Weinheim, 2006.

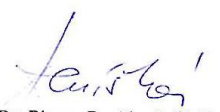
Vedoucí bakalářské práce: **Mgr. Pavel Knápek, Ph.D.**  
Katedra cizích jazyků

Datum zadání bakalářské práce: **30. dubna 2013**

Termín odevzdání bakalářské práce: **30. března 2016**



prof. PhDr. Karel Rýdl, CSc.  
děkan



PhDr. Bianca Beníšková, Ph.D.  
vedoucí katedry

V Pardubicích dne 30. listopadu 2015

Prohlašuji:

Tuto práci jsem vypracovala samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem v práci využila, jsou uvedeny v seznamu použité literatury.

Byla jsem seznánema s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č. 12/2000 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že Univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně.

V Pardubicích dne 20. 6. 2016

Pavλίna Cimburková

## **Danksagung**

In dieser Form möchte ich mich bei meinem Betreuer Mgr. Pavel Knápek, Ph.D. für seine Hilfe und Bereitschaft bedanken und bei Herrn Kai Schnittger für seine Korrektur.

## **ANNOTATION**

Die Abschlussarbeit befasst sich mit den Hauptfiguren der Bücher *Das Mädchen mit der Eidechse* und *Der Vorleser* des Autors Bernhard Schlink. In der Arbeit geht es darum, wie die Hauptfiguren die Vergangenheit bewältigt haben. Es werden die Unterschiede zwischen den Büchern und vor allem den Protagonisten beschrieben.

## **SCHLAGWÖRTER**

Hauptfiguren, Unterschiede, Vergangenheiten, Bewältigung

## **NÁZEV**

Vyrovnnání se s minulostí v dílech *Dívka s ještěrkou* a *Předčítač* od Bernharda Schlinka

## **SOUHRN**

Bakalářská práce se věnuje hlavním postavám z knih *Dívka s ještěrkou* a *Předčítač* od autora Bernharda Schlinka. V práci jde o to, jak se hlavní postavy vyrovnaly s minulostí. Jsou popisovány rozdíly mezi knihami a především hlavními postavami.

## **KLÍČOVÁ SLOVA**

hlavní postavy, rozdíly, minulosti, zvládnutí

## **TITTLE**

Coping with the Past in Bernhard Schlink's Works "The Girl with the Lizard" and "The Reader"

## **ABSTRACT**

The bachelor paper is focused on the main characters of the books called The Girl with Lizard and The Reader by Bernhard Schlink. The work compares the differences between the main characters of these books, especially how did they deal with the past.

## **KEYWORDS**

main characters, differences, past, cope

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	7
Einleitung.....	9
1. Bernhard Schlink.....	11
1.1    Sein Leben.....	11
1.2    Seine Werke und Preise.....	12
1.3    Verfilmung der Werke von Bernhard Schlink.....	12
2. Der Vorleser.....	13
2.1    Hauptfiguren.....	13
2.2    Inhaltsangabe.....	13
2.3    Charakteristik der Figuren.....	15
2.3.1    Michael Berg.....	15
2.3.2    Hanna Schmitz.....	17
2.4    Michaels Familie.....	18
2.4.1    Der Bruder von Michael.....	18
2.4.2    Die jüngere Schwester.....	18
2.4.3    Der Vater von Michael.....	19
2.4.4    Die Mutter und die ältere Schwester.....	19
2.5    Der Vergleich des Buches und des Filmes.....	19
2.6    Stil und Sprache.....	20
2.7    Ort und Räume.....	20
2.8    Zeit.....	21
3. Das Mädchen mit der Eidechse.....	22
3.1    Hauptfiguren.....	22
3.2    Nebenfiguren:.....	22
3.3    Inhaltsangabe.....	22
3.4    Charakteristik der Hauptfigur.....	26
3.4.1    Der Junge.....	26
3.4.2    Der Vater.....	27
3.4.3    Die Mutter.....	27
3.5    Seine Familie.....	28
3.5.1    Die Beziehung der Eltern.....	28
3.5.2    Die Beziehung der Eltern zu dem Jungen.....	28
3.6    Stil und Sprache.....	29

3.7	Ort und Räume.....	30
4.	Die Vergangenheitsbewältigung der Hauptfiguren.....	31
4.1	Michael Berg.....	31
4.2	Hanna.....	34
4.3	Der Junge.....	35
4.4	Der Vergleich der Hauptfiguren der beiden Werke.....	37
5.	Der Vergleich der beiden Werke.....	39
5.1	Die Hauptgedanken der Bücher.....	40
6.	Zusammenfassung.....	42
7.	Shrnutí.....	43
8.	Bibliographische Angaben.....	44
8.1	Literatur.....	44
8.2	Internetseiten.....	45
	Die Bilder.....	46
	Anlagen.....	47



## Einleitung

Die Abschlussarbeit beschäftigt sich mit zwei Werken Bernhard Schlinks „Der Vorleser“ und „Das Mädchen mit der Eidechse“. In dieser Arbeit stehen die Vergangenheit und die Beziehungen zwischen den Hauptfiguren im Mittelpunkt.

„Der Vorleser“ ist das bekannteste Buch von Bernhard Schlink. Es wurde auch verfilmt. Ich werde in der Arbeit das Buch und den Film vergleichen. Für diesen Roman bekam Bernhard Schlink viele Preise, die in dieser Arbeit herausgeschrieben wurden. Der Titel des Buches bezieht sich auf die Hauptfigur, denn diese liest der Geliebten aus Büchern vor.

„Das Mädchen mit der Eidechse“ ist eine von sieben Geschichten aus dem Buch „Liebesfluchten“. Die anderen heißen „Der Seitensprung“, „Der Andere“, „Zuckererbsen“, „Die Beschneidung“, „Der Sohn“ und „Die Frau an der Tankstelle“. Sie alle haben ein ähnliches Thema, das sich aus dem Titel des Buches ergibt, es geht um die Flucht und die Liebe.

Am Anfang der Arbeit beschäftige ich mich kurz mit der Biografie des Autors Bernhard Schlink, mit seinen Büchern, Preisen und mit der Verfilmung seiner Bücher.

Dann widme ich mich dem ersten Buch „Der Vorleser“. Ich beschreibe die Inhaltsangabe und danach die Charakteristik der Hauptfiguren. Es werden auch die Beziehungen aller Figuren unter sich analysiert.

Die Geschichte „Das Mädchen mit der Eidechse“ wurde in gleicher Weise als „Der Vorleser“ geschrieben. Zuerst befasse ich mich dem Inhalt, charakterisiere die Hauptfiguren und dann beschreibe ich ihre Beziehungen.

Im nächsten Kapitel versuche ich die Bewältigungsvergangenheit der Figuren zu analysieren. Zuerst schreibe ich über jede Figur getrennt und dann vergleiche ich die Hauptfiguren von beiden Büchern, wie sie die Vergangenheit bewältigten.

Am Ende meiner Arbeit gibt es den allgemeinen Vergleich der Werke „Der Vorleser“ und „Das Mädchen mit der Eidechse“.

# 1. Bernhard Schlink

## 1.1 Sein Leben

Bernhard Schlink ist am 6. Juli 1944 in Bielefeld geboren. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Heidelberg und Mannheim.<sup>1</sup> Er war der Sohn von Prof. Dr. Edmund Schlink.<sup>2</sup>

Bis zum Alter von 30 Jahren (bis 1974) studierte er die Rechtswissenschaften in Heidelberg und Berlin.<sup>1</sup> „Schlink war wissenschaftlicher Assistent in Heidelberg, Darmstadt, Bielefeld und Freiburg.“<sup>2</sup> Im Jahre 1981 schrieb er seine Habilitation und in diesem Jahr wurden seine juristischen Fach- und Lehrbücher veröffentlicht.<sup>3</sup>

Zwischen den Jahren 1982-1991 lehrte er als Professor an der Universität in Bonn. Außerdem arbeitete Schlink von 1987 bis 2006 als Verfassungsrichter in Nordrhein-Westfalen. „1992 wurde er als Professor für Öffentliches Recht, Völkerrecht und für Rechtsphilosophie an der Berliner Humboldt-Universität in Berlin eingestellt.“<sup>4</sup> Im Jahre 1993 war er Gastprofessor an der Yeshiva-University in New York.<sup>5</sup> Bernhard Schlink schrieb auch viele juristische Werke.

Sein Roman „Der Vorleser“ „erreichte erstmal als deutsches Buch die Bestsellerliste der New York Times.“<sup>6</sup>

Abwechselnd lebt er und arbeitet als Anwalt in Berlin und New York.<sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> vgl. MÖCKEL Magnet. Textanalyse und Interpretation zu Bernhard Schlink, der Vorleser. Bange: Hollfeld, 2011, S. 14.

<sup>2</sup> vgl. BINKOVÁ, Jana. Recht und Unrecht bei Bernhard Schlink in *Der Vorleser* und *Liebesfluchten*. Bachelorarbeit: Brünn, 2012, S. 14.

<sup>3</sup> vgl. MÖCKEL Magnet. Textanalyse und Interpretation zu Bernhard Schlink, der Vorleser. Bange: Hollfeld, 2011, S. 14.

<sup>4</sup> BINKOVÁ, Jana. Recht und Unrecht bei Bernhard Schlink in *Der Vorleser* und *Liebesfluchten*. Bachelorarbeit: Brünn, 2012, S. 14.

<sup>5</sup> vgl. URBAN, Cerstin. Bernhard Schlink: Der Vorleser : Kommentare, Diskussionsaspekte und Anregungen für produktionsorientiertes Lesen. 2. Auflage. Hollfeld : Joachim Beyer Verlag, 2006. 57 s., S. 9.

<sup>6</sup> *Bernhard Schlink - Liebesfluchten: Textanalyse und Interpretation - Das Mädchen mit der Eidechse* [online]. Rheinbach, 2007, am 25. 6. 2015, erreichbar auf: <http://www.sg-rheinbach.de/downloads/analysenbernhardshlinkliebesfluchten.pdf>

<sup>7</sup> vgl. TUHÁRSKÁ, Michaela. Die Liebe als Phänomen in den Büchern von Bernhard Schlink. Abschlussarbeit: Pardubice, 2013. S. 36.

## 1.2 Seine Werke und Preise

Bernhard Schlink gewann viele Preise für seine Werke. In den 90er Jahren bekam er den Autorenpreis deutschsprachiger Kriminalliteratur für „*Die gordische Schleife*“ und später den Deutschen Krimi-Preis des Bochumer Krimi-Archivs für „*Selbe Betrug*“. Für den Roman „*Der Vorleser*“ hat der Autor Preise wie den Fallada-Preis der Stadt Neumünster bekommen sowie Preise aus anderen Ländern: Italien – Grinzane-Cavour-Preis, Frankreich – Prix Laure Batallion.

## 1.3 Verfilmung der Werke von Bernhard Schlink

Im Jahre 1991 wurde der Kriminalroman „*Selbs Justiz*“ unter dem Titel „*Der Tod kam als Freund*“ für das ZDF gedreht.

Weitere in New York verfilmte Werke von Schlink sind „*Der Vorleser*“ als „*The Reader*“ und eine Erzählung aus „*Liebesfluchten*“ „*Der Andere*“ als „*The other Man*“.<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup> MÖCKEL Magnet. Textanalyse und Interpretation zu Bernhard Schlink, *Der Vorleser*. Bange: Hollfeld, 2011, S. 12.

## 2. Der Vorleser

### 2.1 Hauptfiguren

- Michael Berg
- Hanna

Dieser Roman wird in 3 Teile – in 46 Kapitel geteilt, in denen Michael Berg sich an seine Vergangenheit erinnert. Im ersten Teil ist Michael Jugendlicher, im zweiten Jurastudent und im dritten Erwachsener.<sup>9</sup>

### 2.2 Inhaltsangabe

Wenn Michael von der Schule nach Hause geht, fühlt er sich nicht gut und übergibt sich. Eine für ihn unbekannte Frau hilft ihm, sich zu waschen, und begleitet ihn nach Hause. Für seine Mutti ist natürlich, dass Michael der Frau für ihre Hilfe dankt, wenn er wieder gesund ist. Er hat Gelbsucht, deswegen muss er längere Zeit zu Hause liegen bleiben.

Michael ist gesund und so geht er mit einem Blumenstrauß zu der Frau, die um 21 Jahre älter ist als er. Vor dem Haus, in dem sie wohnt, erfährt er von einem Nachbarn ihren Nachnamen, der Schmitz ist. Wenn er sich in ihrer Wohnung befindet, beobachtet er die Ausstattung der Wohnung und vor allem die Frau. Michael beschreibt sie so: *„hohe Stirn, hohe Backenknochen, blaßblaue Augen, volle, ohne Einbuchtung gleichmäßig geschwungene Lippen, kräftiges Kinn. Ein großflächiges, herbes, frauliches Gesicht.“*<sup>10</sup>

Während seines weiteren Besuchs schläft Michael mit Hanna. So treffen sie sich weiter und schlafen miteinander. Später beginnt Michael nach ihrem sexuellen Ritual, Hanna Bücher vorzulesen. Er versucht etwas über Hanna festzustellen, aber sie antwortet ihm fast nie direkt. Michael weiß nur das, dass sie als Straßenbahnschaffnerin arbeitet. Eines Tages, als er im Schwimmbad mit seinen Mitschülern ist, erscheint Hanna dort. Sie und

---

<sup>9</sup> vgl. MÖCKEL Magnet. Textanalyse und Interpretation zu Bernhard Schlink, der Vorleser. Bange: Hollfeld, 2011.

<sup>10</sup> SCHLINK, Bernhard. Der Vorleser. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1995, S. 14.

Michael haben sich gesehen, aber plötzlich ist sie verschwunden. Michael geht zu ihr nach Hause, aber sie wohnt nicht mehr dort, sie ist weg. In ein paar Tagen stellt er fest, dass sie nach Hamburg umzog.

Nach einigen Jahren treffen sie sich wieder, aber das ist beim Gerichtsprozess, der Konzentrationslager betrifft. Michael studiert Jura und soll diesen Prozess verfolgen, denn es ist ein Praktikum für das Seminar „*Aufarbeitung der Vergangenheit*“.<sup>11</sup> Hanna war Aufseherin im KZ in Auschwitz und dann in Krakau. Sie ist angeklagt, dass sie sich „*als Angehörige der SS an der Selektion und am Tod zahlloser Menschen in einem polnischen KZ beteiligte*“.<sup>12</sup>

Michael nimmt an jeder Gerichtsverhandlung teil. Während des Prozesses fällt ihm ein, dass Hanna Analphabetin ist. Denn bei Siemens, wo sie arbeitete, bot man ihr eine Beförderung an, die sie aber ablehnte. Seiner Meinung nach lehnte sie die Beförderung aus dem Grund ab, damit man ihren Analphabetismus nicht feststellt. Bei der Gerichtsverhandlung wird eine Nachricht über die Nacht gelesen, während der viele Frauen in einer Kirche verbrannten. Hana wird gefragt, ob sie diese Nachricht schrieb. Als sie vorher negativ antwortete, wollte ein Richter ihre Handschrift beurteilen, aber so würde sich ihr Analphabetismus gezeigt haben, deshalb antwortete sie, dass sie es schrieb, vermutet Michael.

Er geht zu seinem Vater für einen Rat, ob er dem Richter über den Analphabetismus von Hanna erzählen soll. Sein Vater ist Philosoph, arbeitet zu Hause und auch an einer Universität. Er teilte seine Gefühle Michael und seiner Schwester nicht mit, denn er ist sehr verschlossen. Michael bekommt keinen Rat und schließlich hält er die Sache geheim. Hanna wurde zur lebenslangen Haft verurteilt.

Nach dem Prozess lernt Michael nur, denn er will über Hanna und den Prozess nicht mehr nachdenken. Als Referent heiratet er Gertrud, die auch Juristin ist und mit der er

---

<sup>11</sup> SCHLINK, Bernhard. Der Vorleser. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1995, S. 87.

<sup>12</sup> MÖCKEL Magnet. Textanalyse und Interpretation zu Bernhard Schlink, der Vorleser. Bange: Hollfeld, 2011, S. 39.

eine Tochter hat. Nach ein paar Jahren lassen sie sich scheiden. Später hat Michael noch andere Frauen, aber er heiratete keine.

Michael erinnert sich immer an Hanna. Und eines Tages bekommt er die Idee, ihr wieder vorzulesen. Seine Vorlesung nimmt er auf Kassetten auf und dann schickt er sie ins Gefängnis. In vier Jahren erhält er einen Brief von Hanna, in dem steht: „*Jungchen, die letzte Geschichte war besonders schön. Danke, Hanna.*“<sup>13</sup> Er ist glücklich, dass sie schreiben lernte. So liest er ihr weiter vor und ab und zu bekommt er noch Briefe.

Eines Tages erhält er einen Brief von einer Direktorin des Gefängnisses. Sie schreibt ihm, dass Hanna freigelassen wird. Er sei der einzige, mit wem sie Kontakt hat und so wäre es gut, wenn er ihr mit dem Eintritt ins normale Leben helfen würde. So findet er eine Arbeit und eine Wohnung für Hanna. Dann besucht er sie im Gefängnis, sie sieht anders aus als in seinen Erinnerungen, denn sie wurde älter. Michael teilt ihr mit, dass er für sie eine Arbeit und eine Wohnung hat. Sie verabreden sich, wann er sie abholt.

An dem Tag als er Hanna ins Gefängnis abholen geht, bekommt er eine schlechte Nachricht von der Direktion übermittelt. Hanna beging Selbstmord, sie erhängte sich. Sie ließ in ihrer Gefängniszelle einen Brief für ihn und Geld für eine Mutter und ihre Tochter, die als einzige die Nacht in der Kirche überlebten.

Nach einiger Zeit findet er die Tochter, um ihr das Geld zu geben. Sie nimmt kein Geld an und wünscht sich, dass er es einer jüdischen Anstalt schenkt.

## **2.3 Charakteristik der Figuren**

### **2.3.1 Michael Berg**

Im Roman wird das Leben von Michael Berg aus seiner Perspektive geschildert, von seiner Jugend bis zu seinem Erwachsen.

Als Michael Hanna kennenlernt und mit ihr zum ersten Mal schläft, fühlt er sich voller Kraft. Er erzählt niemandem über Hanna, es ist sein Geheimnis. Michael ist verliebt.

---

<sup>13</sup> SCHLINK, Bernhard. Der Vorleser. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1995, S. 177.

Wenn sie sich nicht in seiner Nähe befindet, sehnt er sich nach ihr, er ist von ihr abhängig.

Am Anfang ihrer Beziehung hat er Angst, mit ihr in die Stadt auszugehen. Er fürchtet sich davor, was die Leute über sie denken würden. Ob sie ein Paar sind oder sie seine Mutter ist. Später verliert er diese Gedanken und sie machen einen Ausflug zusammen.

Wenn er sich mit seinen Freunden im Schwimmbad befindet und Hanna dort erscheint, weiß Michael nicht, wie er sich verhalten soll. Er überlegt, ob er zu ihr kommen soll oder nicht und was er seinen Freunden sagen soll. Nachdem sie umzieht, fühlt Michael sich sehr schlecht. Er kann nicht essen, will allein sein und hat Schuldgefühle, dass er zu ihr im Schwimmbad nicht kam.

Er versucht Hana zu vergessen. Die Frau, die er heiratet, vergleicht er mit Hanna immer und ist nicht zufrieden, Gertruda verhält sich nicht gleich und sieht nicht wie Hanna aus, deshalb die Ehe endet. Den anderen Frauen, die er später hat, erzählt er von Hanna, denn er möchte, dass sie sich wie Hanna verhalten. Es ist klar, dass er Hanna nicht vergessen kann. Für ihn wird keine Frau so wie sie, denn er vergleicht alle Frauen mit ihr.

Als er Hanna wieder sieht, ist sie angeklagt. *„Ich merkte, dass ich Hannas Haft als natürlich und richtig empfunden hatte.“*<sup>14</sup> Er will, dass sie nur eine Erinnerung für ihn ist.

Nachdem es Michael einfällt, dass Hanna analphabetisch ist, will er ihr damit helfen, dass er es dem Richter sagt. Aber er ist sich nicht sicher, ob es eine gute Idee ist. Am Ende *„hatte er nichts unternommen, sie vor den Richtern zu entlasten – aus Respekt vor ihrer Scham? Vielleicht, aber es gab noch etwas anderes: Er hatte eine Täterin geliebt und sich damit selbst zum Täter gemacht, [...]“*<sup>15</sup>

---

<sup>14</sup> SCHLINK, Bernhard. Der Vorleser. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1995, S. 93, 15.

<sup>15</sup> vgl. IBSCH, Elrud. Die Shoah erzählt: Zeugnis und Experiment in der Literatur. Max Niemeyer Verlag: Tübingen, 2004.



### 2.3.2 *Hanna Schmitz*

Diese Figur wird nur aus der Sicht von Michael geschildert. Nach Michael ist Hanna stark, reinlich und bei ihr duftet es nach Putzmitteln. Sie bestrickte ihn:

*„Ich konnte die Augen nicht von ihr lassen. Von ihrem Nacken und von ihren Schultern, von ihren Brüsten, die das Unterkleid mehr umhüllte als verbarg, von ihrem Po, an dem das Unterkleid spannte, als sie den Fuß auf das Knie stützte und auf den Stuhl setzte, von ihrem Bein, zuerst nackt und blaß und dann im Strumpf seidig schimmernd.“<sup>16</sup>*

Wie Michael sie beschreibt, wirkt Hanna als eine strenge, geheimnisvolle Frau. Sie ist vorsichtig, was sie Michael über sich selbst verrät. Denn sie will nicht, dass er etwas über ihre Vergangenheit feststellt.

Sie hat dominante Rolle in der Beziehung mit Michael. Meiner Meinung nach ist es wegen ihrer Vergangenheit und auch ihrem Alter. Wenn sie sich streiten, verhältet sich Hanna so, dass Michael das Schuldgefühl hat, dass er einen Fehler machte.

Hanna hat fast ihr ganzes Leben lang ein Geheimnis und das ist, dass sie analphabetisch ist. Deshalb trifft sie sich mit Michael, damit er ihr vorliest.

Über ihre Vergangenheit erfährt man erst im zweiten Teil des Buches mehr. Als Aufseherin im Konzentrationslager hatte ihre beliebte Gefangene, es sagten die mit Hanna angeklagten Frauen.

*„Ja, sie hatte Lieblinge, immer eine von den jungen, schwachen und zarten, und die nahm sie unter ihren Schutz und sorgte, dass sie nicht arbeiten mussten, brachte sie besser unter und versorgte und verköstigte sie besser und abends holte sie sie zu sich. Und die Mädchen durften nicht sagen, was sie abends mit ihnen machte [...]“<sup>17</sup>*

Später sagt eine andere Frau, dass ihre Lieblinge ihr vorlasen. Sie will wirklich nicht, dass jemand über ihren Analphabetismus weiß, deshalb bekennt sie sich dazu, was sie

---

<sup>16</sup> SCHLINK, Bernhard. Der Vorleser. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1995, S. 15.

<sup>17</sup> SCHLINK, Bernhard. Der Vorleser. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1995, S. 112.

nicht machte und das ist die Nachricht über die Nacht. Lieber bekommt sie eine schlimmere Strafe, als die Wahrheit zu sagen.

Wegen ihrer Position als Aufseherin im Konzentrationslager und des Brandes in der Nacht, überließ sie das Geld für die Frau und ihre Tochter. Darum bin ich überzeugt, dass Hanna Schuldgefühle hatte. Es ist für sie einfacher, nicht mehr weiter zu leben.

## **2.4 Michaels Familie**

Michael hat drei Geschwister, einen älteren Bruder, eine jüngere und eine ältere Schwester. Sie wohnen in der Blumenstraße im zweiten Stock eines wuchtigen Hauses.<sup>18</sup> Sein Vater arbeitet als Professor für Philosophie und seine Mutter ist Hausfrau.

Seine Familie trifft im Roman nur am Anfang auf, während und nach seiner Krankheit, in der Zeit, als er Hanna kennenlernt und er muss sich ausdenken, was und wo er macht.

### **2.4.1 *Der Bruder von Michael***

Die Beziehung zwischen Michael und seinem um drei Jahre älteren Bruder scheint gewöhnlich zu sein. Michael hat mit ihm das Zimmer gemeinsam. Als sie klein waren, prügeln sie sich oft, später stichelten sie nur noch verbal gegeneinander.<sup>19</sup>

### **2.4.2 *Die jüngere Schwester***

Obwohl die Schwester am jüngsten ist, ist sie frech, sie lässt sich nichts gefallen. Wenn er lügt, dass er einen Spaziergang machte und er sich verlor, weiß die Schwester, dass was er sagt, Unsinn ist. Deshalb antwortet sie darauf, aber Michael ändert lieber das Thema des Gesprächs.

---

<sup>18</sup> vgl. SCHLINK, Bernhard. Der Vorleser. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1995, S. 5.

<sup>19</sup> vgl. MÖCKEL Magnet. Textanalyse und Interpretation zu Bernhard Schlink, der Vorleser. Bange: Hollfeld, 2011.

### **2.4.3 Der Vater von Michael**

Ihr Vater denkt immer über etwas nach. „*Denken war sein Leben, Denken und Lesen und Schreiben und Lehren.*“<sup>20</sup> Michael fühlt sich ab und zu, dass er und seine Familie zum Leben des Vaters nicht gehörten. Es schien ihm, dass die Familie wie Haustiere für den Vater sei. Er beschäftigt sich nur mit der Philosophie und für andere Sache interessiert er sich nicht so viel, deshalb hat Michael die Gefühle.

### **2.4.4 Die Mutter und die ältere Schwester**

Diese Personen treten im Roman wirklich selten auf. Meiner Meinung nach hat Michael bestimmt eine bessere Beziehung mit der Mutter als mit seinem Vater. Vor allem aus dem Grund, dass sie sich um die Familie kümmert.

## **2.5 Der Vergleich des Buches und des Filmes**

Der Film „*The Reader*“ kam in die Kinos in Hollywood im Jahre 2008. Die Hauptfiguren spielen Ralph Fiennes und Kate Winslet vor. Sie bekam für diese Rolle zwei Preise, als „Beste Nebendarstellerin“ den Golden Globe Award und als beste Hauptdarstellerin einen Oskar.<sup>21</sup>

Im Film gibt es ein paar Unterschiede von dem Buch. Die Handlung des Films beginnt im Jahre 1995 in Berlin, wo Michael allein als Erwachsener lebt. Im ganzen Film kommen Szenen vor, die sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart spielen. Dagegen im Buch wird nur seine Vergangenheit geschildert.

Einen anderen Unterschied kann man in der Szene sehen, wo Michael nicht weiß, ob er Hannas Geheimnis verraten soll. Im Buch fragt er seinen Vater um Rat und im Film seinen Lehrer.

---

<sup>20</sup> Ebenda.

<sup>21</sup> vgl. HÜRTER, Johannes und ZARUSKY, Jürgen. Epos Zeitgeschichte. R. Oldenbourg Verlag: München, 2010. S. 134.

Der Film hat einen großen Erfolg, er ist sehr beliebt. Vor allem nimmt man das Buch ganz anders als den Film wahr und kann sich beim Lesen seine Vorstellungen bilden. Deshalb finde ich das Buch besser.

## 2.6 Stil und Sprache

Alle drei Teile sind aus der Position des Ich-Erzählers geschrieben. Die Hauptfigur erinnert sich an ihr Leben, alles wird sowohl im Präteritum als auch im Perfekt geschildert. Im ganzen Buch gibt es viel direkte Rede, hauptsächlich im ersten Teil Gespräche zwischen Hanna und Michael, im zweiten Teil gibt es Verhöre während des Prozesses und im dritten Teil wieder Gespräche zwischen Michael mit Hanna im Gefängnis.

## 2.7 Ort und Räume

Der Anfang des Romans spielt sich im Wohnort von Michael und Hanna ab. Die Handlung des zweiten Teils verläuft in der Stadt, wo der Prozess stattfindet. Die Namen der Städte sind nicht angegeben.

Hanna und Michael treffen sich in ihrer Wohnung, am meisten in der Küche, die Michael so beschreibt:

*„Die Küche war der größte Raum der Wohnung. In ihr standen Herd und Spüle, Badewanne und Badeofen, ein Tisch und zwei Stühle, ein Küchenschrank, ein Kleiderschrank und eine Couch. [...] Die Küche hatte kein Fenster. Licht fiel durch die Scheiben der Tür, die auf den Balkon führte. Nicht viel Licht – hell war die Küche nur, wenn die Tür offenstand.“<sup>22</sup>*

Einmal ist sie bei ihm zu Hause zu Besuch, im Arbeitszimmer seines Vaters. Der Prozess spielt sich im Gerichtssaal ab. Der Roman endet schließlich in der Zelle von Hanna.

---

<sup>22</sup> SCHLINK, Bernhard. Der Vorleser. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1995, S. 13.

Weitere nicht so wichtige Räume sind das Zimmer im Hotel, in dem sie während des Ausfluges wohnten und das Zimmer, in dem seine Familie sich beim Abendessen befindet.

## **2.8 Zeit**

Daten, die erst im zweiten Teil angegeben werden:

Hanna arbeitet im Jahre 1939 bei Siemens. Aufseherin in Auschwitz ist sie 1943 und nach einem Jahr ist Hanna Wärterin im Lager im Krakau und in diesem Jahr bricht der Brand aus.

Der erste Teil:

Im Herbst 1958 beginnt das Romangeschehen und erstmalig begegnen Michael und Hanna. Ein Jahr später im Sommer verschwindet Hanna.

Der zweite Teil:

Zu Beginn 1966 findet der Prozess statt und im Juli wird Hanna verurteilt.

Der dritte Teil:

Von dem Jahr 1969 bis 1974 dauert Michaels Ehe mit Gertrud. Nach der Scheidung schickt Michael Hanna die ersten Kassetten ins Gefängnis, wo er Hanna zehn Jahre später besucht. In diesem Jahr begeht Hanna Selbstmord.<sup>23</sup>

---

<sup>23</sup> vgl. MÖCKEL, Magnet. Textanalyse und Interpretation zu Bernhard Schlink, der Vorleser. Bange: Hollfeld, 2011, S. 50-51.

## **3. Das Mädchen mit der Eidechse**

### **3.1 Hauptfiguren**

- der Sohn

### **3.2 Nebenfiguren:**

- der Vater
- die Mutter

Diese Geschichte ist eine von sieben aus dem Sammelband *Liebesfluchten*, der im Jahre 2000 veröffentlicht wurde. „Das Mädchen mit der Eidechse“ ist in 14 Kapitel gegliedert.

### **3.3 Inhaltsangabe**

Am Anfang dieser Geschichte wird ein Bild beschrieben, das ein Mädchen mit einer Eidechse darstellt. Das Mädchen liegt und lehnt jeweils zur Hälfte an einem Felsbrocken. Im Hintergrund sieht man welliges Meer.

Die Hauptfigur ist ein neunjähriger Junge, dessen Gestalt kräftig gebaut ist. Aus diesem Grund haben seine Mitschüler Angst vor ihm und er ist ein Außenseiter für sie. Er denkt, dass es an der Phantasiewelt liegt, in der er lebt.

Seine Mutter spricht vom Mädchen auf dem Bild als dem Judenmädchen. Wenn sie sich mit dem Vater des Jungen streitet, sagt sie: „*Geh doch zu deinem Judenmädchen!*“<sup>24</sup> Das Bild hängt an der Wand im Arbeitszimmer des Vaters. In dieses Zimmer geht er, wenn er sich mit seiner Frau streitet. Der Junge liebt das Bild, sieht es sich gern an und führt Gespräche mit dem Mädchen.

---

<sup>24</sup> SCHLINK, Bernhard. *Liebesfluchten: Geschichten*. Diogenes Verlag: Zürich, 1999, S. 7.

Sein Vater ist Richter, der gern zum Stammtisch der Honoratioren geht. Die Eltern nehmen am städtischen gesellschaftlichen Leben teil, besuchen Faschings- und Sommerbälle.

Im dritten Jahr auf dem Gymnasium wird ihm und seinen Mitschülern die Aufgabe, ein Bild erteilt. Der Junge weiß sofort, welches Bild er wiedergeben wird. Wenn er allein zu Hause ist, setzt er sich an den Tisch im Arbeitszimmer und beschreibt das Bild, auf dem das Mädchen mit der Eidechse dargestellt ist. In diesem Moment kommt der Vater nach Hause und der Junge liest ihm die Beschreibung vor. Dem Vater gefällt dieses sehr, aber er sagt dem Jungen, dass es für seine Beschreibung nicht das richtige Bild sei. Der Junge versteht nicht, warum er nicht darüber referieren soll. Der Vater erklärt ihm, dass dieses Bild sehr wertvoll sei und die anderen darüber nichts wissen sollen. Er sagt dem Jungen: „Komm, laß uns ein Buch mit Bildern anschauen, wir finden sicher eines, das dir gefällt.“

Sein Vater ändert den Beruf und beginnt bei einer Versicherungsanstalt zu arbeiten. Die Mutter arbeitet als Schreibkraft in der Polizeidirektion. Sie ziehen aus einem Stadthaus in ein Mietshaus um. Auch die Beziehung seiner Eltern ändert sich, die Damen- und Herrenabende finden nicht mehr statt. Der Junge vermisst diese Veranstaltungen

Später kommen jedoch neue Gäste, es sind Nachbarn und Kollegen der Eltern. Der Junge bemerkt, dass die Eltern sich einer neuen Welt nicht anpassen wollen. Aber der Junge ändert sich. Er ist älter, deshalb hat er einen tieferen Ton, besucht ein neues Gymnasium, in dem er nicht sehr Außenseiter wie in der alten Klasse ist.

Als er ein bisschen älter wird, trifft er ein Mädchen, dem er mit seiner Kraft und seinem Respekt gefällt. Mit diesem Mädchen macht er seine erste sexuelle Erfahrung.

Nach dem Abschluss des Gymnasiums zieht er sich in die Nachbarstadt um. Sein Vater verliert die Arbeit, denn er trinkt viel und so muss der Junge nicht nur studieren, sondern auch Geld verdienen.

In der Nachbarstadt stößt er auf ein Museum, das er sofort besucht. Hier gibt es eine Ausstellung des Künstlers René Dalmann. Er findet ein Bild, das „Am Strand“ heißt. Auf dem Bild befinden sich ein Felsbrocken, Strand, Meer und ein Mädchen. Das alles erinnert ihn an das Bild von zu Hause, deshalb kauft er eine Postkarte. Zu Hause vergleicht er diese Postkarte und das Bild. Er sieht deutliche Unterschiede, aber trotzdem haben sie etwas Gemeinsames. Der Junge fragt seinen Vater danach, woher er das Bild hat. Der Vater sagt, dass er es nicht weiß, aber der Sohn fragt weiter: *„Warum haben wir das Bild nicht verkauft, wenn es wertvoll ist?“*<sup>25</sup> Darauf antwortet der Vater, dass sie das Bild nicht verkaufen können. *„Dann haben wir nichts mehr. [...] Und du kriegst nichts, wenn ich nicht mehr bin. Für dich behalten wir das Bild, für dich.“*<sup>26</sup>

Der Junge nimmt neben zusätzlich zu seinem Job noch eine Nebentätigkeit als Kellner in einer Traktorenfabrik an. Zum Studieren geht er weit weg von zu Hause. Nichts erinnert ihn an seine Heimat und er trifft hier keine Bekannten „Er konnte ganz neu anfangen.“ In dieser Stadt findet er eine Mansarde.

Sein Vater stirbt, als er das dritte Jahr Jura studiert. Der Junge fährt nach Hause wegen der Beerdigung. Zu Hause spricht er mit seiner Mutter darüber, was sie mit den Büchern des Vaters machen sollten. Den Jungen interessiert es, warum sie den Vater nicht verließ. Die Mutter antwortete, dass dies eine Frage sei und sie erzählt ihm, dass der Vater ihn beim Studium besuchen wollte, er jedoch auf eine Einladung seines Sohnes wartete. Die Mutter will, dass der Junge das Bild nimmt. Er hängt es in seiner Mansarde an die Wand über das Bett.

Der Junge erfährt, dass das Bild ein Original ist. Ein Mädchen, das er trifft, bietet ihm an, dass ihr Bruder sich das Bild anschaut, da er Kunstgeschichte studiert. Aber der Junge will dies nicht. Deshalb versteckt er immer das Bild vor ihrem Besuch unter dem Bett. Nach ihrem Weggang hängt er das Bild wieder an die Wand. Später verlässt das Mädchen den Jungen.

---

<sup>25</sup> SCHLINK, Bernhard. Liebesfluchten: Geschichten. Diogenes Verlag: Zürich, 1999, S. 23.

<sup>26</sup> Ebenda.



Eines Abends liest der Junge ein Buch über René Dalmann, das er im Museum gekauft hat. Im Buch erfährt er etwas über das Bild „Die Echse und das Mädchen“. Am nächsten Tag findet er dieses Bild in einem Institut. Auf dem Bild werden das Mädchen und die Eidechse umgekehrt gemalt als auf seinem Bild.

Er besucht wieder seine Mutter. Es fällt ihm ein, dass er nichts über seinen Vater weiß, welche Ausbildung er machte und welcher Arbeit er vor und nach dem Krieg nachging. Er weiß auch nichts über die Eltern des Vaters. Der Junge führt ein Gespräch mit seiner Mutter. Sie erzählt ihm, dass der Vater ein Kriegsgerichtsrat war und bei Juden (einem Maler und seiner Frau) wohnte, die falsche Papiere hatten. Er half ihnen und dafür erhielt er das Gemälde von der verfolgten jüdischen Malerfamilie.<sup>27</sup> Nach dem Krieg verschwanden sie und er hatte Angst sich mit dem Bild zu zeigen, denn er hätte nicht beweisen können, dass er das Bild als Geschenk bekam. Der Junge erfährt von seiner Mutter auch, warum der Vater seinen Beruf als Richter verlor. Er sollte einen Offizier zum Tod verurteilen, mit dem er Freundschaft hielt und der Juden vor dem Zugriff der Polizei geschützt hatte.

Als der Junge nachts nicht schlafen kann, denkt er darüber nach, dass er keine Erinnerungen an seine Kindheit und Zärtlichkeit von seiner Mutter hat. Er versteht nicht, aus welchem Grund sie sich so verhielt, wie sie es tat. Sie zeigte ihm nie ihre Gefühle, oder dass sie ihn mag und war ihm gegenüber gefühllos. Am zweiten Tag kennt er die Antwort auf diese Frage. Die Mutter wurde schwanger, nachdem der Vater sie vergewaltigt hatte.

Der Junge kommt in seine Mansarde zurück und denkt darüber nach, was er mit dem Bild machen wird. Schließlich rollt er es ins Betttuch ein, geht an den Strand und verbrennt es. Dann fühlt er sich frei.

---

<sup>27</sup> vgl. KILIAN, Michael. Jenseits von Bologna – Jurisprudentia literarisch Von Woyzeck bis Weimar, von Hoffmann bis Luhmann. Berliner wissenschafts-verlag: Berlin, 2006. S. 580.

## 3.4 Charakteristik der Hauptfigur

### 3.4.1 *Der Junge*

In der Geschichte erfährt man nicht den Namen des Jungen, er wird nur „der Junge“ genannt. Die Handlung wird aus seiner Perspektive geschildert. Sie bezieht sich auf drei Lebenszeiten – den kleinen Jungen, den Teenager und den Jurastudenten.

Er hat keine Freunde und lebt in seiner eigenen Welt, in der das Bild eine wichtige Rolle spielt. Er ist in der Grundschule ein Außenseiter. *„Er ist „oft verwirrt“, scheint aber dennoch oder gerade deswegen sehr vergeistigt.“*<sup>28</sup> Seit der Kindheit ist er abhängig von dem Mädchen auf dem Bild, denn er führt Gespräche mit ihr und denkt an sie, wenn er sich nicht in der Nähe des Bildes befindet. Der Junge liebt das Mädchen.

Dies legt nahe, dass der Junge von dem Mädchen aus dem Bild beeinflusst wird. *„Am Anfang geht es um die „reine“ Bewunderung des Bildes und der „Schönheit des Mädchens“, später sucht er nach diesem Muster „eine ideale Freundin.“*<sup>29</sup>

Beim Jurastudium hat er eine Freundin, vor der er das Bild unter seinem Bett versteckt. Er hat Angst davor, dass er in der Nacht ein Gespräch mit dem Mädchen aus dem Gemälde führen könnte und seine Freundin es hören würde. Am Anfang findet er das Spiel unterhaltsam, das Bild vor ihr zu verstecken, später aber macht es ihm keinen Spaß mehr. Wenn er mit seiner Freundin zusammen ist, denkt er ohnehin an das Mädchen auf dem Bild. Er ist mit dem Gemälde immer verbunden.

Als er älter ist, versucht er etwas über das Bild herauszufinden. Deshalb besucht er einige Museen. In einem Institut lernt er ein Mädchen kennen, mit dem er sich auch einige Zeit lang trifft.

---

<sup>28</sup> Bernhard Schlink - *Liebesfluchten: Textanalyse und Interpretation - Das Mädchen mit der Eidechse* [online]. Rheinbach, 2007, am 25. 6. 2015, erreichbar auf: <http://www.sg-rheinbach.de/downloads/analysenbernhardshlinkliebesfluchten.pdf>

<sup>29</sup> vgl. BINKOVÁ, Jana. Recht und Unrecht bei Bernhard Schlink in *Der Vorleser und Liebesfluchten*. Bachelorarbeit: Brünn, 2012, S. 42.

Nach einiger Zeit, als er von seiner Mutter erfährt, von wem der Vater das Bild bekam, weiß er nicht, ob es für ihn gut ist, das Bild zu haben oder ob es für ihn nur eine Belastung ist. Endlich entscheidet er sich, das Bild zu vernichten.

### **3.4.2 *Der Vater***

Er arbeitet als Richter, hat zu Hause ein eigenes Arbeitszimmer, wo er viel Zeit verbringt. Er behauptet, dass er dort arbeitet, aber er trinkt viel und raucht.

Der Vater hat Angst davor, das Bild jemandem zu zeigen. Er wünscht sich, dass niemand aus seiner Umgebung über das Bild Bescheid weiß. Denn er hat es von einem Juden, der das Bild malte. Der Vater erhielt es in der Zeit der Judenverfolgung.

Nach einigen Jahren ändert er seine berufliche Ausrichtung und arbeitet bei einer Versicherungsanstalt. In seinem Arbeitszimmer trinkt er mehr als früher.

Der Vater trifft sich mit seinem Sohn seit dem Augenblick nicht mehr, als dieser das Elternhaus verließ, um zu studieren. Im Buch wird beschrieben, dass er seinen Sohn besuchen will, aber jedoch wartet er auf diese Einladung von ihm, die aber ausbleibt.

In den letzten Jahren ist der Vater öfter betrunken. Er trinkt nicht nur zu Hause, sondern geht auch in die Kneipe. Auf dem Weg nach Hause rutscht er aus, stürzt in eine Böschung hinunter und erfriert.

### **3.4.3 *Die Mutter***

Sie ist von Beruf Schreibkraft in der Polizeidirektion. Der Leser erfährt aus den Gedanken des Jungen, dass sie zu ihm immer kalt und hart ist. Sie verhält sich nicht wie eine normale Mutter zu ihrem Kind, die ihre Liebe sinnfällig zum Ausdruck bringt.

Es scheint, als hasse sie Mädchen auf dem Gemälde. Die Mutter nennt es ein Judenmädchen. Sie meint, dass das Mädchen die Tochter der Juden war, bei denen der Vater wohnte und deren Tochter ein Verhältnis mit dem Vater hatte. Dies kann ihre Abneigung gegenüber dem Mädchen erklären.

### **3.5 Seine Familie**

Sie wohnen in einem viergeschossigen Stadthaus, wo sie eine große Wohnung haben.

Nachdem der Vater den Beruf ändert, ziehen sie um, aus einem viergeschossigen Stadthaus in ein Mietshaus mit vierundzwanzig Wohnungen, das am Strand steht. Ihre neue Wohnung ist kleiner als die alte. In der neuen Wohnung gibt es ein Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer und Arbeitszimmer.

#### **3.5.1 Die Beziehung der Eltern**

Die Beziehung zwischen den Eltern ist nicht gut. Als Kind erfährt der Junge, dass sie im Schlafzimmer getrennte Betten haben. Sie streiten sich oft, der Vater trinkt viel Alkohol und arbeitet immer in seinem Arbeitszimmer.

Sie werden zum Essen eingeladen und umgekehrt laden sie ihre Freunde dazu ein. Der Junge bemerkt, wie seine Eltern sich in Gesellschaft anderer Leute verhalten. Wenn z.B. jemand einen Witz erzählt, lachen die Eltern in dem Moment, in dem die anderen zu lachen beginnen. Wenn sie im Theater sind, klatschen sie dann, wenn die anderen anfangen zu klatschen.

Es ist möglich, dass der Vater zu der Mutter aggressiv war. Denn es wird am Ende der Geschichte angedeutet, dass die Mutter vom Vater vergewaltigt wurde.

Man kann zu dem Schluss kommen, dass jeder von ihnen sein eigenes Leben führt. Nur an den Abenden nehmen sie gemeinsam teil. Sonst haben sie keine gemeinsamen Hobbys.

#### **3.5.2 Die Beziehung der Eltern zu dem Jungen**

Als Kind unterhält der Junge, so hat es den Anschein, eine bessere Beziehung zum Vater. Der Grund ist das Verhalten der Mutter ihm gegenüber. Der Junge kann sich darüber hinaus seinen Vater als Vorbild nehmen, weil er eine bedeutende Position innehat und in seinem Arbeitszimmer tätig ist, wo der Junge das Bild beobachten kann.

Später jedoch ändern sich die Beziehungen. Als er älter ist, denkt er oft daran, warum die Mutter zu ihm so kalt war und er sucht den Grund. Nach dem Tod des Vaters erfährt er, dass der Vater die Mutter vergewaltigte und sie dann den Jungen gebar. Deshalb erhielt er in seiner Kindheit keine Zärtlichkeit von der Mutter.

Während des Studiums besucht der Junge die Eltern nicht. Der Vater verliert seinen Beruf und der Junge muss dazu verdienen. Es scheint, dass er keine Lust verspürt, den Vater zu sehen, wenn dieser keine Arbeit hat und viel trinkt.

Nach dem Tod des Vaters besucht der Junge die Mutter. Sie reden miteinander und er erfährt viel über den Vater. Offensichtlich finden Sohn und Mutter nicht zueinander.

*„Sie schüttelte den Kopf, wieder und wieder. Dann sah er, daß sie weinte. [...] Er stand auf, trat an ihren Stuhl und versuchte, sie zu umarmen. Sie saß starr und steif und nahm seine Umarmung nicht an. Er redete zu ihr, aber sie nahm auch seine Worte nicht an. Sie schwieg auch noch, als er sich verabschiedete.“<sup>30</sup>*

### **3.6 Stil und Sprache**

Dieses Werk ist eine Kurzprosa, in der es um das Leben der Hauptfigur geht, von der Kindheit bis zum Studium an einer Hochschule.

Es wird in der Vergangenheit geschildert, das Präteritum überwiegt in diese Geschichte. „*Das Mädchen mit der Eidechse*“ wird in der Form des Er-Erzählers erzählt. In der Geschichte gibt es einige direkte Reden, es sind stets Gespräche zwischen dem Jungen und einer anderen Person. In der Mitte der Geschichte befinden sich Gespräche zwischen ihm und seinen Freundinnen und am Ende mit seiner Mutter.

Diese Erzählung ist nicht kompliziert geschrieben, man versteht sie gut. Der Autor lässt Raum für den Leser, damit dieser sich einige Ideen hinzudenken kann. „*Als Erzähler bleibt Bernhard Schlink kühl, distanziert, sachlich, scheinbar teilnahmslos. Er versucht*

---

<sup>30</sup> SCHLINK, Bernhard. *Liebesfluchten: Geschichten*. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1999. S. 50.

*weder Gefühle zu wecken noch psychologische Entwicklungen nuanciert nachvollziehbar zu machen.*<sup>31</sup>

### **3.7 Ort und Räume**

Am Anfang spielt sich diese Geschichte in einer Stadt ab, in der die Familie wohnt. Ort der späteren Handlung ist eine Nachbarstadt vom Wohnort des Jungen und ein letzter Schauplatz ist eine Stadt, in welcher der Junge studiert, deren Name der Leser jedoch nicht erfährt.

In der Erzählung wird das Arbeitszimmer des Vaters oft erwähnt. Dort beobachtet der Junge das Bild. Die Hauptfigur befindet sich sehr oft in seiner Mansarde und besucht auch einige Museen.

---

<sup>31</sup> Bernhard Schlink – Liebesfluchten: Dieterwunderlich.de [online], 2002, am 26. 6. 2015, erreichbar auf: [http://www.dieterwunderlich.de/Schlink\\_liebesfluchten.htm](http://www.dieterwunderlich.de/Schlink_liebesfluchten.htm)

## 4. Die Vergangenheitsbewältigung der Hauptfiguren

### 4.1 Michael Berg

Michael ist sehr nachdenklich. Beim Studium ist er bestrebt, die Beweggründe der anderen zu verstehen. Das zeigt sich bei dem Prozess, als er in seinem Inneren versucht, Hannas Entscheidung zu verteidigen, dass sie schwache Mädchen aus Mitgefühl nicht wählte, da sie die schwere Arbeit nicht ausgehalten hätten, stattdessen hat sie ihnen geholfen. Hanna arrangiert dies für die schwachen Mädchen, damit sie nicht arbeiten mussten. Weiter schuf sie vorteilhafte Bedingungen für die Mädchen, dank ihr aßen sie besser. Zwar musste sie dann diese Mädchen nach Auschwitz schicken, aber sie wollte ihnen ihre letzte Zeit erleichtern.

Michael versucht herauszufinden, ob er jemandem gegen seinen Willen helfen soll oder nicht. Er will zu dem Richter gehen und ihm sagen, dass Hanna Analphabetin ist und sie deshalb die Nachricht über die Nacht in der Kirche nicht schreiben konnte. Aber Michael will Hanna damit nicht verletzen, dass er ihr Geheimnis verraten würde. Er hat ihre Zustimmung nicht und geht deshalb nicht zu dem Richter.

*„Dass verurteilt werden müsse, stand für uns fest. Ebenso fest stand für uns, dass es nur vordergründig um die Verurteilung dieses oder jenes KZ-Wächters und –Schergen ging. Die Generation, die sich der Wächter und Schergen bedient oder sie nicht gehindert oder sie nicht wenigstens ausgestoßen hatte, als sie sie nach 1945 hätte ausstoßen können, stand vor Gericht, und wir verurteilten sie in einem Verfahren der Aufarbeitung und Aufklärung zu Scham.“<sup>32</sup>*

In der Zeit seines Studiums, als der Prozess begann, waren die Studenten und Michael radikal. Sie verurteilten auch seine Eltern dafür, dass diese die Verbrecher nach 1945 mittrugen und sie nicht verurteilten.

---

<sup>32</sup> SCHLINK, Bernhard. Der Vorleser. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1995, S. 87.

Im Laufe des Buches entwickelt sich die Figur. Michael sieht Schuld und Unschuld nicht mehr so schwarzweiß. Dies geschieht dank Hanna, die angeklagt ist und auch die Schuld der anderen Angeschuldigten auf sich nimmt.

Michael macht verschiedene Phasen der Entwicklung von der absoluten Verurteilung, über das Abstumpfen bis zum Zweifeln durch. Er erfährt, wenn bei der Verurteilung der Aufseherinnen, dass alle Teilnehmer, auch die Dortbewohner schuldig wurden und auch Angst hatten, den Gefangenen zu helfen. Es ist für alle leichter, nur die Aufseherinnen zu beschuldigen, als sich mit der eigenen Schuld. Sie werden dafür verurteilt, Befehle ausgeführt zu haben.

Michael besucht ein Konzentrationslager und versucht alles zu verstehen. Er wollte Hanna verstehen. Nach dem Prozess zieht er von zu Hause und vermeidet den Kontakt mit den anderen. Er lernt so viel, dass seine Gedanken stumpf werden.

*„Den Sommer nach dem Prozeß verbrachte ich im Lesesaal der Universitätsbibliothek. Ich kam, wenn der Lesesaal öffnete, und ging, wenn er schloß. An den Wochenenden lernte ich zu Hause. Ich lernte so ausschließlich, so besessen, daß die Gefühle und Gedanken, die der Prozeß betäubt hatte, betäubt blieben. Ich vermied Kontakte. Ich zog zu Hause aus und mietete ein Zimmer. Die wenigen Bekannten, die mich im Lesesaal oder bei gelegentlichen Kinobesuchen ansprachen, stieß ich zurück.“<sup>33</sup>*

Dank seiner unterdrückten Gefühle, fühlt er keine Kälte beim Skifahren, wenn er und seine Frau in den Bergen sind. Seine Gefühle sind abgestumpft. Er bekommt Fieber und alle Fragen und Gedanken kommen zurück.

Als er zur Studentenbewegung (zwecks Bewältigung der nazistischen Vergangenheit) kommt, kann er diese nicht wie die anderen erleben und an ihr, aktiv teilnehmen, weil er schon etwas erlebte. Er ändert seine Sichtweise und empfindet, dass er die Eltern nicht verurteilen soll, denn niemand tat etwas Derartiges wie Hanna, die er in seinem Inneren verteidigt. Er weiß nicht genau, was Hanna genau verübte, aber Michael versteht ihre

---

<sup>33</sup> SCHLINK, Bernhard. Der Vorleser. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1995, S. 159.



Beziehung als sein Vergehen. Dass er der Studentenbewegung fernbleibt und die Eltern nicht verurteilt, verschafft ihm jedoch auch keine Genugtuung.

Dies alles beeinflusst ihn bei der Auswahl des Berufs. Während er studiert, soll er sich entscheiden, welche er ausüben will. Er kann sich selbst nicht in der Rolle des Anwalts oder des Anklägers vorstellen, weil er von dem Richter beeinflusst ist, der Hanna verurteilte. Der Professor für Geschichte von Jura bietet Michael eine Stelle an und er sagt zu.

Michael macht es sich zum Vorsatz, die Geschichte von sich und Hanna niederzuschreiben. Damit will er sich von seinen Gedanken befreien, erfährt jedoch, dass dies so nicht funktioniert. Zur Bewältigung der Vergangenheit kommt es in dem Moment, als er sich bewusst wird, dass sein Verhalten aus seiner Entscheidung folgt. Jeder ist für sein Leben selbst verantwortlich.

Diese Hauptfigur versucht nicht nur die nazistische Vergangenheit zu bewältigen, sondern auch den Verlust seiner Liebe. Hanna verschwand eines Tages, ohne ihm einen Grund zu geben. Für Michael war es etwas Schreckliches, denn er wusste über sie in diesem Moment überhaupt nichts. Sie war seine erste Liebe, eine Situation, die er zuvor nicht erlebt hatte. Deshalb wusste er nicht, wie er es bewältigen konnte.

Michael heiratet Gertrud, der er von Hanna nie erzählt. Wenn sie zusammen sind und umarmen, hat er immer das Gefühl, dass etwas nicht passt. Dabei denkt er an Hanna. Die Ehepartner verabreden sich, dass es so nicht weiter geht und sie sich scheiden lassen. Mit Gertruda hat Michael eine Tochter, die unglücklich wegen der Scheidung ihrer Eltern ist. Michael gibt sich die Schuld für dieses Gefühl.

*„Sie begriff lange nicht, was Scheidung bedeutet, und wollte, wenn ich zu Besuch kam, dass ich bleibe, und wenn sie mich besuchte, dass Gertrud mitkommt. Wenn ich ging und sie aus dem Fenster sah und ich unter ihrem traurigen Blick ins Auto stieg, brach es mir das Herz.“<sup>34</sup>*

---

<sup>34</sup> SCHLINK, Bernhard. Der Vorleser. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1995, S. 165.

Hanna ist für Michael seine erste und letzte Liebe. Er kann sein ganzes Leben lang nicht aufhören an sie zu denken. Alle anderen Frauen, die er später hat, vergleicht er mit Hanna. Keine Frau ist für ihn so wertvoll.

Die Beziehung mit Hanna erneuert Michael damit, dass er die Kassetten ins Gefängnis schickt. Er findet jedoch nicht den Mut sie zu besuchen. Dies tut er vor ihrer Freilassung und auch nur wegen der Aufforderung der Direktorin. Michael will Hanna helfen, aber er gibt ihr keine Stelle in seinem Leben.

*„Aber warum hätte ich ihr einen Platz in meinem Leben zubilligen sollen?“<sup>35</sup>*

## **4.2 Hanna**

Hanna ist sehr reinlich, vor jedem Sex mit Michael duscht sie sich. Es scheint, dass sie unterbewusst die Schuld von sich abwaschen möchte. Immer, wenn Michael sie nach der Vergangenheit fragt, ist es, als ob sie vom Leben eines anderen Menschen spricht. Sie will nicht auf die Frage antworten, welche die Vergangenheit betrifft. Hanna hat keine Vorstellungen von der Zukunft und hat keine Pläne, denn sie lebt nur in der Gegenwart.

*„Wenn ich mehr haben und nur schon mehr wissen wollte, war's vermesse. Waren wir besonders glücklich zusammen und fragte ich aus dem Gefühl, jetzt sein alles möglich und erlaubt, dann konnte er vorkommen, daß sie meiner Frage auswich, statt sie zurückzuweisen. „Was du alles wissen willst, Jungchen!“ Oder sie nahm eine Hand und legte sie auf ihren Bauch. „Möchtest du, daß er Löcher kriegt?“<sup>36</sup>*

Sie braucht die Beteuerung, dass jemand sie lieb hat. Wenn Michael und Hanna sich streiten, zeigt sie ihm, dass es seine Schuld ist. Obwohl er sich nicht bewusst ist, dass er einen Fehler gemacht hat, entschuldigt er sich, weil er Angst hat, Hanna zu verlieren.

---

<sup>35</sup> SCHLINK, Bernhard. Der Vorleser. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1995, S. 187.

<sup>36</sup> Ebenda, S. 75.

Die ganze Zeit über kann sie verbergen, dass sie Analphabetin ist. Ihr ganzes Leben ist davon gezeichnet, dies um jeden Preis zu verheimlichen. Immer wenn sie befördert werden soll, lehnt sie ab und ändert sie den Beruf, damit ihr Geheimnis nicht entdeckt wird. Beim Prozess gibt sie etwas zu, was sie nicht getan hat, dass die anderen nicht erfahren, dass weder lesen noch schreiben kann.

Solange der Prozess nicht vorbei ist, gesteht Hanna ihre Schuld nicht ein. Aber während des Prozesses fühlt sie sich in ihrem Inneren schuldig und empfindet die Verurteilung als gerechte Strafe. Nach dieser Zeit erscheint das Gefängnis ihr als geringere Strafe. So verschlechtert Hanna ihren Zustand dadurch, dass sie aufhört, für sich Sorge zu tragen. Sie wäscht sich nicht, wird dick und stinkt.

Am Ende ihres Lebens lernt sie im Gefängnis lesen und schreiben, worauf sie sehr stolz ist. Beim Besuch von Michael teilt Hanna ihm mit, dass niemand das Recht hat, sie zu verurteilen, außer den Toten. Sie erwartet ihre Freilassung, aber sein Besuch erfüllt sie nicht. Sie findet keinen Sinn in ihrem Leben und keinen Grund um weiter zu leben. So wählt sie lieber den Tod. Man kann es so verstehen, dass sie mit dem Tod ihre Strafe vollendet.

Mit dem Abgang aus der Welt und mit dem Hinterlassen des Testaments, in dem sie Geld den Lebenden überlässt, ist ihre Vergangenheit bewältigt.

### **4.3 Der Junge**

Es scheint, dass der Junge sich auf die Figur des Mädchens auf dem Bild wegen des Mangels an Liebe seitens der Eltern fixiert. Als er neun Jahre alt ist, geht er nicht mehr ins Arbeitszimmer des Vaters schlafen und das Mädchen fehlt ihm sehr.

Sein Vater wechselt die Arbeitsstelle. Die Familie zieht sich um und der Junge besucht ein anderes Gymnasium. Seine Eltern hören auf, sich mit Leuten zu treffen, an die er gewöhnt ist. Alles ist für den Jungen neu und das Bild ist das Einzige, was ihm bleibt und vertraut ist.

Er sucht den Schöpfer des Bildes, fahndet nach seinem Ursprung. Das Gemälde spielt in seinem Leben eine so wichtige Rolle, dass er so viel wie möglich darüber wissen will. Aber hat Angst davor, dass jemand erfährt, dass der Junge das Bild hat, so erzählt er davon fiktive Geschichten.

Erst nach dem Tod seines Vaters erfährt der Junge etwas über die Vergangenheit des Vaters, und seine Arbeit im Krieg. Der Vater erhielt das Bild ungesetzlich, deshalb wollte er es niemandem zeigen. Seit dieser Zeit hat der Junge Zweifel hinsichtlich Schuld und Unschuld, nämlich ob die Kinder für die Schuld ihrer Eltern verantwortlich sind. Der Vater war im Krieg der Kriegsrichter, der einen befreundeten Offizier verurteilen sollte. Er wechselt die Arbeitsstelle und beginnt, bei der Versicherungsanstalt zu arbeiten. Der Vater wird ein anderer, gebrochener Mensch und deswegen trinkt er.

Der Junge will sich wahrscheinlich von der Vergangenheit befreien, deshalb nimmt er eines Tages das Bild und verbrennt es.

*„Am Abend kam er kurz nach Hause und schlug das Bild und den Rahmen und ein paar Zeitungen in das Lacken, dass er vom Bett abgezogen hat. Damit ging er an den Strand. [...] Die Zeitungen und das Lacken brannten rasch, und rasch brannte auch der Rahmen. Er warf das Bild in Feuer. Die Farben schmolzen, und das Mädchen verfloß und wurde unkenntlich. [...] Er erwartete nicht, bis alles ausgeglüht und zu Asche geworden war.“<sup>37</sup>*

In der Reifezeit erträumt er sich ein Mädchen, das demjenigen auf dem Bild ähnlich wäre. Letzterem führt er Gespräche und erzählt ihr davon, was er macht oder was er lernt.

Von seiner Mutter lernt er nicht zu lieben, denn von ihr erfuhr er in seiner Kindheit keine Zuneigung. Es gab keine Zärtlichkeit, oder Mutterliebe. Der Grund ist, dass der Junge dadurch zur Welt kam, dass der Vater die Mutter vergewaltigte.

---

<sup>37</sup> SCHLINK, Bernhard. Liebesfluchten: Geschichten. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1999. S. 54.

#### **4.4 Der Vergleich der Hauptfiguren der beiden Werke**

In beiden Werken handelt es sich um die Bewältigung der nationalsozialistischen Vergangenheit, welche zwar nicht die Kinder erlebten, aber ihre Eltern. In Jugend und Adoleszenz plagen sie sich mit der Schuld und der Unschuld ihrer Eltern sowie deren ganzer Generation und ihrem Tun während des Krieges. Beide Jungen suchen Geltung in der Gesellschaft. Sie versuchen die Schuld zu bewältigen, die der Junge für seine Eltern fühlt und Michael für Hanna.

Beide leiden an einem Mangel an Liebe seitens der Eltern. Der Junge tut dies aus dem Grund, weil seine Mutter von seinem Vater vergewaltigt wurde, deshalb hält sie den Jungen für die Leibesfrucht ihrer Liebe nicht. Michael fühlt sich deshalb zurückgewiesen, weil sein Vater keine Zeit für ihn hat. Wenn Michael mit dem Vater reden will, muss er dies wie die Studenten des Vaters vereinbaren.

Die Eltern sind dafür verantwortlich, welche Beziehungen die Hauptfiguren zu ihren Mitschülern haben. Michael ist ein Einzelgänger in seiner Klasse zu der Zeit, als er Hanna trifft. Dank ihr gewinnt er an Selbstbewusstsein und holt den Lehrstoff nach langer Krankheit auf. Das bemerken auch die Lehrer, die ihn zu achten. Und auch die Mädchen beachteten Michael, weil er aufhört, sich vor ihnen zu schämen und sich damit von seinen Mitschülern unterscheidet.

Dies gilt auch für den Jungen, der ein Außenseiter unter den Mitschülern ist und in seiner inneren Welt lebt. Dadurch, dass er den Eindruck vermittelt, eine Geliebte zu haben, gewinnt er das Gefühl, eine Ausnahme zu sein und den Respekt seiner Mitschüler.

Die Jungen versuchen ihren Weg im Leben zu finden, aber sie erfahren, dass ihnen dies nicht gelinkt, solange sie die Vergangenheit nicht bewältigen, die mit der Vergangenheit der vorigen Generation verbunden ist.

Die Hauptfiguren - die beiden Jungen müssen das Geheimnis bewältigen, das mit ihren Lieben verbunden ist. Michael muss die nazistische Vergangenheit von Hanna und verwinden und der Junge, dass der Vater das Bild ungesetzlich erlangte. Beide Figuren werden von ihrer Liebe das ganze Leben hindurch beeinflusst. Sie verbergen diese vor den Leuten in ihrer Umgebung. Michael erzählt niemandem von seiner Liebe zu Hanna und hat das Gefühl, dass er sie sonst verraten würde. Auch der Junge, der lieber „Das Mädchen mit der Eidechse“ unter dem Bett verbirgt, will, dass das Bild bei ihm niemand sieht und keiner dem fragt.

Michael versöhnt sich mit der Vergangenheit, aber er erfährt, dass er als Partnerin nur eine Frau finden kann, die seiner ersten Liebe Hanna ähnlich ist. Keine Beziehung erfüllt ihn oder reit an seine Gefühle zu heran. Der Junge erlangt die Zuversicht, durch die Beseitigung des Bildes, normal lieben zu können und leben zu lernen.

Der Krieg betraf nicht nur die Akteure, sondern auch andere Generationen. In den beiden Werken wird die Einstellung der nächsten Generation ausgedrückt, die den Krieg nicht erlebte, jedoch versucht die Vergangenheit zu bewältigen. Sie plagt sich mit Fragen und Zweifeln an ihre Schuld und ihre Unschuld. Es geht darum, was man während des Krieges tun konnte, ob Widerspruch möglich war oder man die Befehle erfüllen musste.

## 5. Der Vergleich der beiden Werke

Die Werke beschreiben das Leben der beiden jungen Menschen. Im Roman beginnt die Handlung in der Zeit, als Michael 15 Jahre alt ist, dann spielt sie sich in der Zeit seines Jurastudiums ab und endet in seiner Reife. In der Erzählung ist es ganz ähnlich. Es gibt nur ein paar Unterschiede. In „Das Mädchen mit der Eidechse“ spielt die Handlung von der Kindheit des Jungen, als er 9 Jahre alt war, bis zum Jurastudium ab.

Es gibt Unterschiede zwischen den Werken. Im Roman wird die Handlung von einem Ich-Erzähler geschildert und die Erzählung wird in Form Er-Erzähler geschrieben. Der nächste Unterschied besteht darin, dass die Hauptfiguren in „Der Vorleser“ eigene Namen haben und in der Geschichte diese die Familienangehörige - der Junge, der Vater und die Mutter - benannt werden. Für die Autorin dieser Abhandlung wie für den Leser ist die Form des Ich-Erzählers gewinnbringender, denn man kann sich die einzelnen Situationen besser vorstellen oder sie nachfühlen.

Diese Werke weisen nicht nur Unterschiede auf, sondern haben auch etwas Gemeinsames. Dies ist das bereits erwähnte Thema. Sie sind damit konfrontiert, ob sie für ihre Eltern verantwortlich sind und für diese die Schuld tragen.

Die Hauptfiguren haben ähnliche Beziehungen innerhalb der Klasse und sind unbeliebt. Aber dies ändert sich im Laufe der Handlung, da beide ihr Geheimnis haben und das ist die Liebe. Sie sprechen über ihre Liebe nicht und das macht die Jungen selbstbewusst. Weil sie glauben, wenn sie das Geheimnis bewahren, haben sie etwas mehr als andere. Die Jungen empfinden dieses Geheimnis als etwas Außergewöhnliches, was nicht jeder hat.

„Der Vorleser“ wurde im Jahre 1995 und 5 Jahre später die Geschichten „Liebesfluchten“ veröffentlicht. Der Roman wurde sehr beliebt und 2008 in New York unter dem Titel „The Reader“ verfilmt. Im Internet las ich nur positive Meinungen zu „Der Vorleser“.

Beide Bücher sind für den Leser leicht zugänglich, denn der Autor verwendet keine Sätze, in denen man verborgene Bedeutungen suchen muss. Die Werke sind in der Vergangenheitsform geschrieben. Jedes Werk hat ein Geheimnis, das während der Handlung entschlüsselt wird. Deshalb ist diese Lektüre sehr interessant und spannend.

Es ist möglich, dass Bernhard Schlink sich teilweise selbst in die Hauptfiguren versetzt. Denn beide Hauptfiguren sind männlich und ihre Eltern erlebten den Nationalsozialismus. Schlink ist im Jahre 1944 geboren, seine Eltern durchlebten auch also die Nazizeit.

Ein anderes gemeinsames Merkmal ist jenes, dass die Hauptfiguren das gleiche Fach – Jura wie der Autor studierten. In der Geschichte arbeitet der Vater des Jungen als Richter. In „Der Vorleser“ hat Michael eine Ehefrau, die auch Jura studierte. Dadurch entsteht der Eindruck, dass Schlink sich an sein Leben während des Studiums erinnert. Es scheint, dass er sich mit beiden Hauptfiguren identifiziert und sein Leben in die Werke hinein projiziert.

## 5.1 Die Hauptgedanken der Bücher

In seinen Büchern thematisiert Schlink die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit der Bundesrepublik Deutschland.<sup>38</sup> Es geht vor allem darum, wie die Hauptfiguren die Vergangenheit bewältigen. Der Autor untersucht, wie ihre Eltern und andere Figuren im Roman die Nazizeit erlebten. Man beschäftigt sich mit der Frage, ob sie für ihre Eltern schuldig sind oder nicht.

In beiden Büchern verarbeitet die Hauptfigur das Schuldgefühl wegen des Verhaltens der Eltern im Krieg. Der Junge in „*Das Mädchen mit der Eidechse*“ verbrennt am Ende das Bild, das ihn die ganze Zeit psychisch belastete. Dadurch löst er symbolisch das Problem und befreit sich von der Schuld. Im Roman „*Der Vorleser*“ scheint, das Schuldgefühl der Hauptfigur nicht überwunden zu sein. Michael findet Hanna tot. Ihre

---

<sup>38</sup> LI-FEN, Ke. Poetische Gerechtigkeit? Peter Lang: Frankfurt am Mein, 2007. S. 95



Auseinandersetzung kann somit nicht stattfinden. Sie und Michael haben über ihre Schuld nie gesprochen. Michael kann für Hanna am Ende nichts tun.

## 6. Zusammenfassung

Das Ziel dieser Arbeit war es, anhand der Werke „Der Vorleser“ und „Das Mädchen mit der Eidechse“ zu beschreiben, wie die Hauptfiguren die Vergangenheit bewältigten.

Die analysierten Werke sind einander ähnlich. In beiden werden die deutsche Vergangenheit und die Liebe behandelt. Es geht nicht um die Leute, die den Krieg erlebten, sondern um diejenigen, die nach dem Krieg geboren sind.

Die Hauptfiguren sind Jungen und mit deren Analyse befasst sich die Abhandlung. Ihr Status in der Klasse, sowie ihr Verhältnis ihrer Familie und zu Mädchen wurde beschrieben. Zuerst wurde dem Leser jedes Werk getrennt nahegebracht und dann versucht die Hauptfiguren miteinander zu vergleichen. Dabei wurden nicht nur die Jungen analysiert, sondern auch andere Figuren.

Die Protagonisten bewegten die Gefühle der Schuld und Unschuld ihrer Eltern. Darüber hinaus geht es darum, ob sie schuldig oder unschuldig daran sind, was ihre Eltern und im Roman vor allem Hanna taten. In der Arbeit wurde thematisiert, ob die Kinder die Vergangenheit ihrer Eltern bewältigen. Allem Anschein nach hört der Junge aus „*Das Mädchen mit der Eidechse*“ im Moment damit auf sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen, als er das Gemälde verbrennt. Dies ist ein Unterschied zu Michael, den die Vergangenheit sein ganzes Leben lang begleitet.

Die Jungen fühlen sich schuldig und dies spiegelt sich in ihren Beziehungen mit den nahestehenden Personen wieder. In der Erzählung geht es um die Beziehung des Jungen und seines Vaters und im Roman um das Verhältnis von Michael und Hanna. Die Entgleisungen des Vaters und von Hanna zeigen sich im Verhalten der Jungen.

Bernhard Schlink studierte Jura und die Hauptfiguren aus dem Roman „Der Vorleser“ sowie aus der Geschichte „*Das Mädchen mit der Eidechse*“ auch. Er ist während des Zweiten Weltkrieges geboren und verbindet sein Leben mit seinen Werken.

## 7. Shrnutí

Cílem mé práce bylo popsat, jak se hlavní postavy z knih „Dívka s ještěrkou“ a „Předčítač“ vyrovnaly s minulostí.

Na začátku práce se krátce zabývám životopisem autora Bernharda Schlinka, jeho knihami, cenami a zfilmováním jeho knih.

Díla, která jsou analyzována, mají něco společného. V obou dílech se jedná o německou minulost a lásku. Nejde jen o lidi, kteří válku zažili, ale kteří se narodili po válce.

Hlavními postavami jsou chlapci, jejichž analýzou se zabývám. Popíšu jejich vztah ve třídě, s rodinou a s dívkami. Nejdříve přiblížím čtenáři každé dílo zvlášť a poté se pokusím porovnat hlavní postavy. Neanalyzuji jenom chlapce, ale také ostatní postavy.

Hlavní postavy řeší pocity viny a neviny jejich rodičů. Jestli jsou vinní nebo nevinní za to, co dělali jejich rodiče. V práci jde o to, jestli se děti vyrovnaly s minulostí svých rodičů. Dle mého názoru se přestává chlapec z *Dívky s ještěrkou* zabývat minulostí v momentě, kdy pálí obraz. V porovnání s Michaellem, kterého minulost provází celý jeho život.

Chlapci se cítí vinní a to se odráží ve vztazích s jejich blízkými osobami. V příběhu jde o vztah chlapce a jeho otce a v románu o vztah Michaela a Hanny. Prohřešky otce a Hanny se podepisují na chování chlapců.

Bernhard Schlink studoval práva a hlavní postavy z románu *Předčítač* z příběhu *Dívka s ještěrkou* také. Narodil se během druhé světové války. Svůj život spojuje se svými díly.

## 8. Bibliographische Angaben

### 8.1 Literatur

BINKOVÁ, Jana. Recht und Unrecht bei Bernhard Schlink in *Der Vorleser* und *Liebesfluchten*. Bachelorarbeit: Brünn, 2012.

IBSCH, Elrud. Die Shoah erzählt: Zeugnis und Experiment in der Literatur. Max Niemeyer Verlag: Tübingen, 2004.

HÜRTER, Johannes und ZARUSKY, Jürgen. Epos Zeitgeschichte. R. Oldenbourg Verlag: München, 2010.

KE, Li-Fen. Poetische Gerechtigkeit? Peter Lang: Frankfurt am Mein, 2007.

KILIAN, Michael. Jenseits von Bologna – Jurisprudentia literarisch Von Woyzeck bis Weimar, von Hoffmann bis Luhmann. Berliner wissenschafts-verlag: Berlin, 2006.

MÖCKEL Magnet. Textanalyse und Interpretation zu Bernhard Schlink, der Vorleser. Bange: Hollfeld, 2011.

SCHLINK, Bernhard. Der Vorleser. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1995.

SCHLINK, Bernhard. Liebesfluchten: Geschichten. Diogenes Verlag AG Zürich: Zürich, 1999.

TUHÁRSKÁ, Michaela. Die Liebe als Phänomen in den Büchern von Bernhard Schlink. Abschlussarbeit: Pardubice, 2013.

URBAN, Cerstin. Bernhard Schlink: Der Vorleser : Kommentare, Diskussionsaspekte und Anregungen für produktionsorientiertes Lesen. 2. Auflage. Hollfeld : Joachim Beyer Verlag, 2006.

## **8.2 Internetseiten**

Bernhard Schlink - Liebesfluchten: Textanalyse und Interpretation - Das Mädchen mit der Eidechse [online]. Rheinbach, 2007, am 25. 6. 2015, erreichbar auf: <http://www.sg-rheinbach.de/downloads/analysenbernhardschlinkliebesfluchten.pdf>

Bernhard Schlink – Liebesfluchten: Dieterwunderlich.de [online], 2002, am 26. 6. 2015, erreichbar auf: [http://www.dieterwunderlich.de/Schlink\\_liebesfluchten.htm](http://www.dieterwunderlich.de/Schlink_liebesfluchten.htm)

## Die Bilder

Bild Nr. 1: Das Porträt Bernhard Schlinks.....	47
Bild Nr. 2: Das Mädchen mit der Eidechse.....	48

# Anlagen

**Bild Nr. 1: Das Porträt Bernhard Schlinks**



Quelle: <http://www.cardozo.yu.edu/life/spring1999/faculty.briefs/>

**Bild Nr. 2: Das Mädchen mit der Eidechse**



Quelle: <http://www.sgrheinbach.de/downloads/analysenbernhardschlinkliebesfluchten.pdf>